# Die Abwehr subversiver Angriffe [Fortsetzung]

Autor(en): **Dach, H. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 14

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706771

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Abwehr subversiver Angriffe

Von Major H. von Dach, Bern

17. Folge

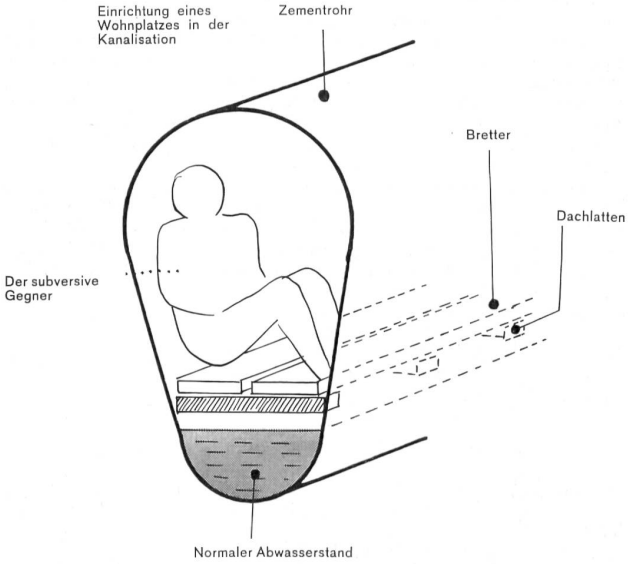
## Säuberung der Kanalisation

Allgemeines:

- subversive Kräfte können das Kanalisationsnetz ausnützen, um
  a) gedeckt an Angriffsobjekte heranzukommen,
  b) nach gelungenen Anschlägen unterzutauchen und sich den Ordnungskräften zu entziehen.
- Armee und Polizei müssen daher die Technik des Kampfes in der Kanalisation («Säuberung») kennen.
- In jedem Falle wird eng mit den Organen des städtischen Kanalisationsdienstes (Tiefbauamt) zusammengearbeitet.
- Ortschaften von 5000 Einwohnern an aufwärts verfügen über ein Kanalisationsnetz, das überwacht werden muß.
- Das Kanalisationsnetz hat in mittleren und großen Städten erstaunliche Ausmaße. Beispiel Stadt Bern: Gesamtlänge der Kanäle ca. 250 km. Davon sind rund 100 km geh- oder schlüpfbar.
- Bei Kanalisationsanlagen unterscheidet man zwischen:
  a) Kanäle mit Rundprofil. Durchmesser 15–100 cm,
  b) Stollen mit Eiprofil. Durchmesser 60/90 und 120/180 cm,
  c) Sammelkanäle. Durchmesser bis zu 3 m.
- Kanäle unter 80 cm Durchmesser sind nicht mehr über längere Strecken benutzbar.
- Die Distanz zwischen zwei Einsteigschächten beträgt im Mittel 50–100 m. In jedem Schacht befindet sich eine Metallleiter.
- Die Höhe der Einsteigschächte schwankt zwischen 2 und 10 m.
- Bei starken Gewittern oder nach Schlechtwetterperioden sind die Kanäle vollaufend.

*

- Das Kanalisationsnetz erfüllt eine lebenswichtige Funktion für die Stadt. Ein nicht mehr funktionierendes Kanalisationssystem hat Epidemien zur Folge. Das Kanalisationsnetz darf daher nicht einfach zerstört (gesprengt, zugeschüttet) werden.
- Beschädigungen im Laufe von Säuberungsaktionen sind auf ein Mindestmaß zu beschränken. Geeignete Mittel hierzu sind:
  a) Einwerfen von Tränengas-Wurfkörpern
  b) Einwerfen von Rauchwurfkörpern
  } Gas und Qualm zwingen den Gegner zum Verlassen der Röhren!
  c) Längsbestreichung mit Sturmgewehrfeuer
  d) Einwerfen **schwacher** Sprengladungen
  e) Anstauungen

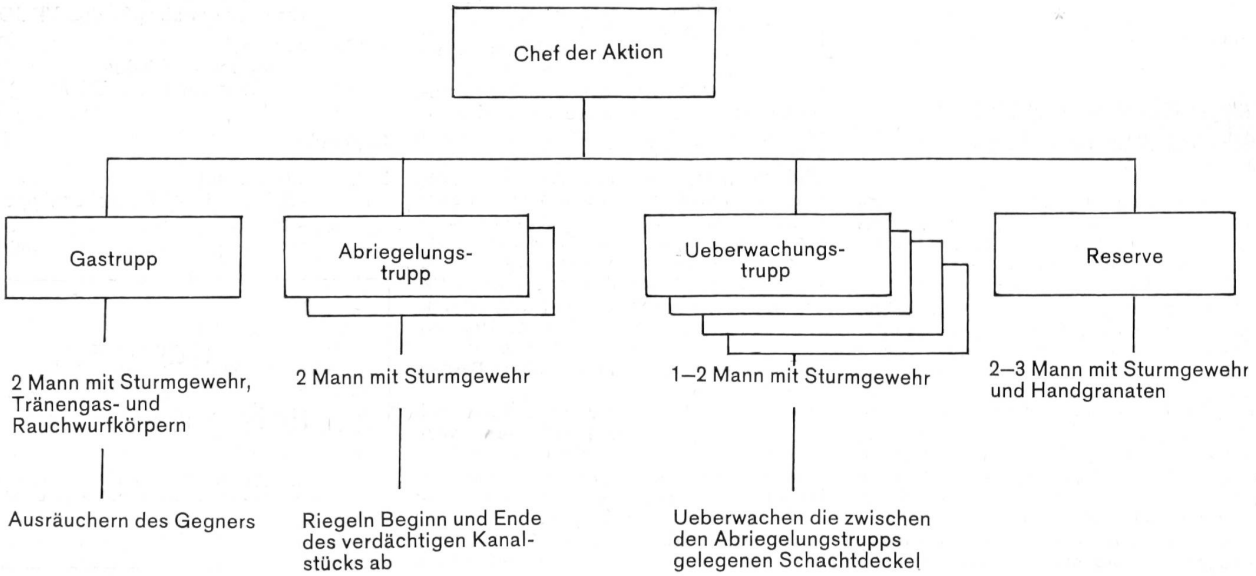


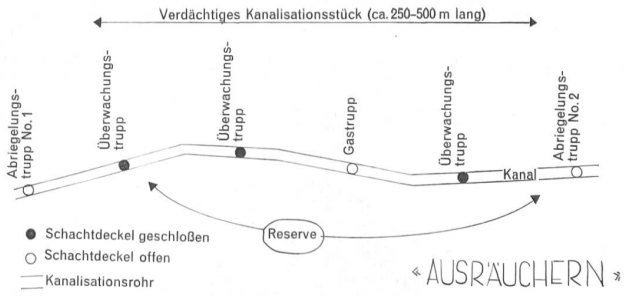

Der «Wohnplatz» ist in der Nähe eines Einstiegschachtes anzulegen, um:
a) bei Hochwasser in den Schacht flüchten zu können,
b) tagsüber wenigstens Dämmerlicht zu haben,
c) die moralische Belastung besser ertragen zu können.

- Nicht zu verwenden sind Handgranaten und größere Sprengladungen, da diese unverhältnismäßig starke Schäden an der Kanalisation verursachen.

Ausräuchern:

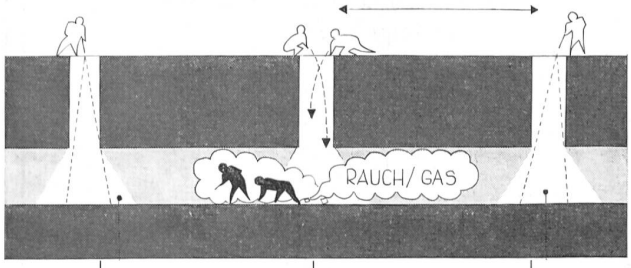
- Das Kanalstück, in welchem der Gegner vermutlich sitzt, wird abgeriegelt.
- Damit Tränengas und Rauch möglichst gut wirken, bleibt ein Maximum an Schachtdeckeln geschlossen.
- Es werden lediglich drei Ausstiegsschächte geöffnet, nämlich:
  a) der vorderste und der hinterste, um das Kanalstück abzugrenzen,
  b) der mittlere, um Tränengas- und Rauchwurfkörper einzuwerfen.
- Die dazwischenliegenden Schächte bleiben geschlossen und werden überwacht.
- Aussteigender Gegner wird gefangengenommen oder niedergeschossen.






Der bessern Uebersicht wegen sind weitere, zwischen Gastrupp und Abriegelungstrupp liegende Einsteigschächte nicht eingezeichnet. Diese bleiben geschlossen, werden aber überwacht!

«AUSRÄUCHERN» 50–100 m von Schacht zu Schacht




Abriegelungs-trupp

Gastrupp wirft Tränengas- und Rauchwurfkörper in die Kanalisation

Abriegelungs-trupp

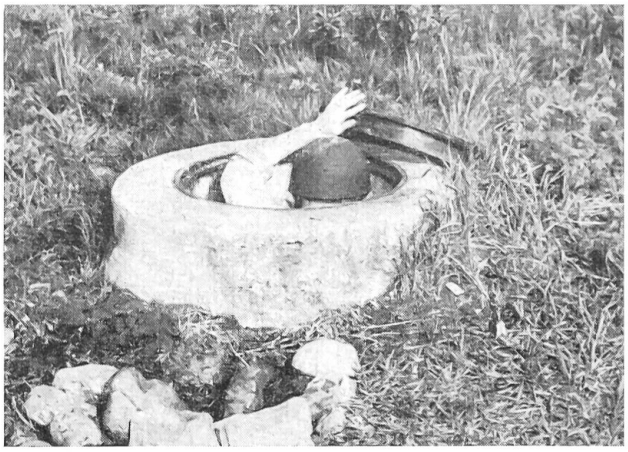
Durch den Einsteigschacht in das Kanalisationsrohr einfallendes «Büchsenlicht», in welchem gezielt geschossen werden kann!

Feuerbereich des Sturmgewehrschützen für Schnappschuß auf ausweichenden Gegner.

Säuberung der Kanalisation. Ausräuchern: Der 50 kg schwere Schachtdeckel bewegt sich. Der Ausbruch des eingeschlossenen Gegners beginnt!

Längsbestreichung mit Sturmgewehrfeuer:

- Der Säuberungstrupp besteht aus 2 Mann (Bewaffnung: Sturmgewehr).
- Um sich nicht gegenseitig zu gefährden, darf immer **nur ein** Säuberungstrupp in die Kanalisation einsteigen.
- Wer von außen her in den Kanal einsteigt, ist im ersten Augenblick hilflos!



Säuberung der Kanalisation. Ausräuchern: Der Schachtdeckel wird weggeschoben, und der erste Gegner erscheint! Die Sturmgewehre des Ueberwachungstrupps rattern los...

a) Er zeichnet sich als scharfe Silhouette gegen das Licht des Einstiegschachtes ab.
b) Er sieht nichts. Seine Augen müssen sich erst an die Dunkelheit gewöhnen.
c) Er hört nichts. Seine eigenen Geräusche (scheuern der Ausrüstung an der Leiter, Wasserplatschen usw.) übertönen jeden andern Laut.

Er wird daher ein leichtes Opfer des im Dunkeln lauernden Gegners.

- Der Einstieg in die Kanalisation muß daher durch Einwerfen einer Sprengladung vorbereitet werden («Niederhalten des Gegners!»).
- Auf der Kanalsohle angelangt, kommt es zum Duell. Wer schneller schießt, gewinnt.
- Es geht darum, das Feuer zu eröffnen, bevor sich der Gegner von der Detonation der Sprengladung erholt hat.
- Gezielt wird nicht. Man schießt im Hüftanschlag einfach der Röhre entlang. Lange Feuerstöße (6–8 Schuß). Die hierbei entstehende, sehr große Streuung ist erwünscht. Abpraller und Betonsplitter erhöhen die Geschoßwirkung.
- Es geht lediglich darum, das Feuer schneller zu eröffnen und rasch Magazinwechsel zu machen. Alles andere ergibt sich von selbst.
- Im Zweifelsfalle stehen die Männer des Säuberungstrupps Rücken an Rücken und feuern in beiden Richtungen.

Säuberung der Kanalisation. Längsbestreichung mit Sturmgewehrfeuer: Dumpf grollt die Detonation der eingeworfenen Sprengladung. Der Druckstoß fegt durch den Kanal. Der Weg ist frei! Der erste Mann des Säuberungstrupps verschwindet im

Fortsetzung folgt